

MSTAG

3°

Dünne Wolken,
Niederschlag, Regen.

60%

SONNTAG

7° -1°

Stärker bewölkt, ver-
mutlich trocken.

10%

MONTAG

8° -1°

Ziemlich freundlich,
zeitweise sonnig.

10%

... immer öfter heilbar

... Meran wurde erneut als Fachzentrum für die Behandlung von Brustkrebs zertifiziert



... Zertifizierung (von links): Dr. Tanja Dalsass (Brustgesundheitszentrum Meran), Dr. Karl Zähres (Auditor Onkozent), Dr. Christoph Stahlhoff (Auditor Onkozentrum Brixen).

Sabes

... Auziententelns-
und
rate
eine
nsge-
nrol
pro-
gro-

... fenen Palette an Behandlungsmöglichkeiten: Es wird nicht nur mehr die Chemotherapie und eine Operation eingesetzt, wir behandeln die Patientinnen mit Antikörper- und Molekular- sowie verbesserten Hormontherapien, auch kommen neue Medikamente zum Einsatz. Die Wahlmöglichkeiten bei der Behandlung haben enorm zugenommen – auch dank der Forschung.

„D“: **Wie alt sind die Frauen bei der Erstdiagnose im Durchschnitt?**

Dr. Prader: Rund ein Viertel der Frauen sind unter 50, die meisten Tumorerkrankungen in der Brust stellen wir aber bei Frauen zwischen 50 und 70 Jahren fest.

„D“: **Die Empfehlungen, ab wann und wie oft Frauen zur Vorsorge gehen sollten, weichen mitunter ab. Was empfehlen Sie?**

Dr. Prader: Frauen über 50 Jahren rate ich, alle 2 Jahre zur Vorsorge zu gehen, bei Unter-50-Jährigen ist es individuell zu betrachten. Liegt eine genetische Veranlagung vor, sollten sie sich in Absprache mit dem Gynäkologen einer intensivierten Vorsorge unterziehen. Das heißt unter Umständen auch jährliche Kontrollen. Das muss man aber vorab abklären.

„D“: **Hatte die Pandemie Auswirkungen auf die Behandlung von Tumorpatientinnen?**

Dr. Prader: Nein, Tumorpatientinnen haben Priorität. Ihre Behandlung darf nicht verschoben werden.

HINTERGRUND

Qualitätssiegel erneut vergeben

BRIXEN (jp). Das Brustgesundheitszentrum Brixen-Meran gibt es seit 2006 mit seinen 2 Standorten am Krankenhaus Meran bzw. am Krankenhaus Brixen. Verantwortliche in Brixen ist Primaria Sonia Prader, in Meran ist es Primar Herbert Heidegger. Das Brustgesundheitszentrum wird in regelmäßigen Audits von Experten der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) nach genau vorgegebenen Kriterien überprüft. Nach erfolgreichem Abschluss erhält das Zentrum ein entsprechendes Gütesiegel. Im Frühjahr dieses Jahres war dies erneut der Fall. Einmal in der Woche tauscht sich das Brustgesundheitszentrum bei einer Tumorkonferenz auch mit Fachleuten der Uni-Klinik Innsbruck aus.

tinnen haben Priorität. Ihre Behandlung darf nicht verschoben werden.

© Alle Rechte vorbehalten

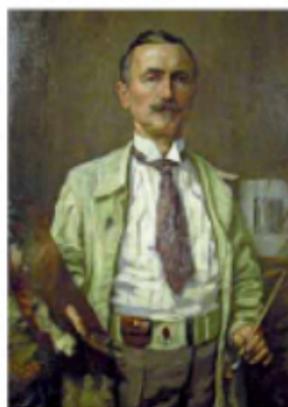
Wettbewerb ist angelaufen

TINNE-Projekt: Künstlerkollektive aus aller Welt haben bis Ende April Zeit

KLAUSEN (jp). Noch bis zum 22. April haben Künstlerkollektive aus der ganzen Welt Zeit, sich am nunmehr ausgelobten interdisziplinären Planungswettbewerb für eine Realisierung des Projekts Tinne-Kunst- und Kulturreal in Klausen zu beteiligen. Dies erklärte Willi Obwexer, der Präsident der Tinne-Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung.

Der Wettbewerb wurde unter anderem in Fachzeitschriften publik gemacht und bereits jetzt gebe es positive Rückmeldungen auf die Idee, die hinter dem Projekt steht, erklärte Obwexer. Das enge Zusammenspiel zwischen Kunst und Architektur sieht die Stiftung als eine der Besonderheiten des Vorhabens.

Koordiniert wird der Wettbewerb von Hansjörg Plattner, der



Alexander Koester (1864–1932) hat einige Jahre in Klausen verbracht. Ob die Sammlung seiner Arbeiten endgültig in Klausen bleiben wird, hängt davon ab, ob das Projekt Tinne realisiert wird.

von 1997 bis 2001 Präsident der Architektenkammer Bozen war. Von den Bewerbungen werden 12 Projekte ausgewählt. Im Herbst soll dann das Siegerprojekt feststehen.

„Dann liegt der Ball beim Land Südtirol und der Gemeinde Klausen, ob das Projekt auch umgesetzt wird“, sagte Obwexer. Die Finanzierung des rund 10 Millionen Euro teuren Vorhabens soll über das Land Südtirol laufen; die Gemeinde müsste die notwendigen Flächen zur Verfügung stellen.

Klausen habe als Standort für die Stiftung Dr. Hans und Hildegard Koester „Priorität“, es gibt für sie aber laut Obwexer auch einen Plan B. Noch im April soll es ein Treffen zwischen Stiftung, Land und Gemeinde geben.

© Alle Rechte vorbehalten

... anders und bereichernd